

§. 5. Insgemein tragen die wilden Bäume viel Saamen/und nachdem ein solcher klein oder groß ist / wird er auch das Maas füllen / wie denn eine Eiche oder Buche etliche Scheffel an Früchten oder Saamen bringet / wenn solcher bey guten Jahrgang geräth; Hingegen von größten Saam-Bircken / Erlen / Fichten / Kiefern / Tannen und dergleichen Bäumen / kaum eine Meze oder Hand voll zusammentun ist / aber der Körner / sind an der Zahl vielmehr als bey jenen. Hat der allmächtige Gott uns nun alle Vortheil zum Baum-Saamen säen gegeben / so scheinete es auch uns vorträgliches zusehn / als wenn mans der Natur alleine überlässet / welches denn nachfolgendes argument allerdings bestärcken wird. Denn der Augenschein giebt zum öfftern / wie die Tangel-Bäume / als Tannen / Fichten und Kiefern / wie auch die Laub-Bäume / nehmlich Ahorn / Eichen / Buchen / Alsch / Linden / Erlen und Bircken / in guten Jahren so voll Saamen hängen / daß nur von eines Baumes Saamen viel Acker Landes könten besäet werden, alleine, wenn solcher von sich selbst abfällt / und ausflieget / das allerwenigste / oder gar nichts zum öfftern davon aufgehet. Do aber dieser Saamen eingeamlet worden und durch ordentliches Aussäen / die Erde recht ergriffen hätte / so würde es ihm auch an Feuchtigkeit zum Aufkeimen und Aufgehen / nicht ermangelt haben. Hingegen wenn solcher von sich selber abfällt / und die Erde nicht gnugsam erreichet / sondern aufn Moos / Laub zc. liegen bleibet / so verdirbet er entweder durch durre oder Nässe / vergehet oder verzehret sich in sich selbst / versauert / erfrieret / erstirbet in der Milch / erstickt im Moos / und in Gras / wird von Ungezieffer gefressen / oder muß seinen Untergang durch einen andern Zufall leiden.

§. 6. Es können zwar dergleichen Unglücks-Fälle auch bey dem Säen sich ereignen; alleine denen meisten ist dadurch zu entgehen/wenn der Saamen die Erde einmahl recht gefasset / und ob gleich ein casus fortuitus oder wiedriger Zufall sich dabey zutrüge / so ist doch diesfalls nicht alsofort zu verzagen / sondern bey ereigneter Verunglückung das Säen zu reitieren. Wie wohl mancher viel difficultäten hierunter sich einbilden dürffte / in Erwegung / daß nur die Kentnuß derer unterschiedenen Arten des Baum-Saamens dessen Vollkommenheit und Güte / viel Sorge / Mühe und Zeit erfordert / geschweige nun / wie solcher einzusammeln / zusäen / die cultur des Erdbodens dabey zu verrichten / der darauf erfolgte Anflug zu pflegen / und zu warten / und was dergleichen Umstände mehr sind / worvon man doch billig eine hinlängliche Nachricht haben müste ehe man zum Holz-Säen Hand anlegen / mithin davon Nutzen / und theils Früchte gewarten und genießen wolte / massen es auch mehr als zu wahr / daß bey dem Getrende gegen das Holz zurechnen / sehr
R
wenig